

«It's a nice run!»

Stockhorn-Halbmarathon 21,1 Kilometer Gesamtlänge, 1724 Meter Gesamtsteigung und 371 Meter Gesamtgefälle: Warum tut man sich das an?



Alexandra Zürcher aus Oey war die schnellste Oberländerin.



378 Läuferinnen und Läufer starteten am Samstag zum 18. Stockhorn-Halbmarathon. Und auch viele Zuschauer säumten die Strecke. Fotos: Kerem S. Maurer



Jérôme Furer aus Frutigen war der schnellste Oberländer.

Kerem S. Maurer

Mitreisende Musik klingt am Samstag auf dem Oberwil Bahnhofsplatz aus den Lautsprechern. Zahllose Läuferinnen und Läufer reiben sich mit Sonnencreme ein, dehnen ihre Muskeln, informieren sich über die Strecke oder stehen mit gebührender Corona-Abstand in lockeren Gruppen scherzend zusammen. Mit jedem Zug, der von Erlenbach kommt, werden es mehr. In die gemächliche Volksfeststimmung mischt sich vorfreudige Anspannung, je näher der Startschuss rückt. Viele der Startenden haben so wie die aus dem aargauischen Leutwil angereiste Andrea Reber heute nur ein Ziel: «oben ankommen» – und sie freue sich auf die Stellen, «wo es abwärtsgeht». «Andere nutzen den Stockhorn-

Halbmarathon als Vorbereitung für den Jungfrau-Marathon», erklärt OK-Präsident Simon Künzi, der den Lauf heuer zum zehnten Mal organisiert. Erst kurz vor dem Start reihen sich die 105 Frauen und 273 Männer hinter der Ziellinie ein.

Ohne Masken und Zertifikate

Dank einer Nettozeitmessung, welche die Zeit individuell beim Übertritt der Ziellinie misst, gibt es keinen Grund, zu drängeln. «Kriterium war, dass die Läufer nicht länger als eine Viertelstunde den Mindestabstand unterschreiten», erklärt Künzi. Darum wurde auf Masken verzichtet, auch Covid-Zertifikate wurden nicht verlangt. Ein Grund für einige, dem Lauf fernzubleiben. Andere nahmen gerade deswegen daran teil.

«Brutal sind die beiden Gefälle während der Strecke», erklärt Künzi, weil sich die Muskulatur nach dem Hochlaufen für das Abwärtsgehen umstellen muss, nur, um danach erneut aufwärts zu laufen. 21,1 Kilometer Gesamtlänge, 1724 Meter Gesamtsteigung und 371 Meter Gesamtgefälle: Das geht bis zum Ende so richtig in die Beine. Man habe viel Zeit auf der Strecke, sich zu fragen, warum man sich das antue, sagen viele Athletinnen im Ziel lachend. Nach den ganzen Strapazen letztlich oben anzukommen, sei pures Glück, höchste Freude. Auch Andrea Reber (Rang 66) hat es geschafft, euphorisch reckt sie beide Daumen in die Höhe.

Zahlreiche Zuschauer wohnen dem letzten Aufstieg der Sportler bei, feuern an, klatschen und

läuten mit Kuhglocken. Doch nicht nur dort. Auf der ganzen Strecke wurde man angefeuert und mit Getränken versorgt, das sei fantastisch, waren sich die Athleten einig. Die jüngsten Teilnehmenden hatten Jahrgang 2003, die ältesten 1944.

Grosse Strahlkraft

Aus weiten Teilen der Schweiz, aus Deutschland, Spanien, Frankreich und sogar aus Doha, der Hauptstadt von Katar, gab es Teilnehmende am Start. Das ist genau das, was sich Stefan Schmied, Geschäftsführer der Stockhornbahn AG und OK-Mitglied, von diesem Event erhofft, auch wenn in diesem Jahr rund hundert Teilnehmende weniger antraten als in «normalen» Jahren.

«Wir wollen damit Gäste anziehen, die sonst nicht auf das

Stockhorn kommen», sagt Schmied. Wie der Spanier Alvarez Chus (7. Schlussrang), der anlässlich des Tiroler Dolomitenlaufs in Italien war, zufällig im Internet auf den Stockhorn-Halbmarathon gestossen war und sich spontan dafür angemeldet hatte. «It's a nice run!», sagte er begeistert, nicht zuletzt deshalb, weil er auf den gut ausgebauten Wegen viel Zeit hatte, die wunderbare Gegend zu geniessen.

Auszug aus der Rangliste: Männer: 1. Leboeuf Francois, Aigle, 1:51:00. 2. Furer Jerome, Frutigen, 1:54:47. 3. Tefera Mekonen, Enggistein, 1:56:53. (keine weiteren Oberländer unter den besten 10). Frauen: 1. Eggenschwiler Petra, Oberdorf, 2:07:40. 2. Zürcher Alexandra, Oey, 2:22:29. 3. Wiedemann Gertrud, Zuchwil, 2:23:41. 8. Ritter Conny, Forst-Längenbühl, 2:37:24. 10. Käppeli Valentina, Thierachern, 2:39:11.

Auch die Entwässerungen werden erneuert

Schönried Anlässlich der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt werden auch die Strassenentwässerungsanlagen erneuert.

In Schönried wird die Ortsdurchfahrt umgestaltet. «Dabei erneuert der Kanton auch die Strassenentwässerungsanlagen sowie die Sammelleitung», teilt der Gemeinderat Saanen mit. Einige private Regenabwasserleitungen würden anders als üblich an jene des Kantons angeschlossen. Deren Zustand sei einerseits unbekannt, andererseits müsse festgestellt werden, wie viel Regenwasser von ausserhalb des Strassenraums anfallt. Nur dadurch könnten zweckmässige Lösungen ermittelt werden. Der Gemeinderat erhöhte auf Antrag der Infrastrukturkommission den Kredit für den «Unterhalt übrige Tiefbauarbeiten, Spezialfinanzierung Abwasser» um 100'000 auf neu 150'000 Franken und vergab gleichzeitig die Ingenieurarbeiten an die Theiler Ingenieure AG, Saanen. (pd)

Kein Zertifikat, aber Anpassungen

Saanenland Der Glacier 3000 Run kann am 7. August stattfinden. Das herkömmliche Konzept musste aber überarbeitet werden.

Von Gstaad aus das Saanenland entlang der Saane durchqueren, dann von der Reusch-Alm zu den Hängen des Glacier 3000 aufsteigen: Das ist grob gesagt die Strecke des Glacier 3000 Run. Die 13. Ausgabe des Events findet heuer am Samstag, 7. August, statt. Die Route, die über einen Gletscher führt, ist eine Herausforderung: Sie ist 26,2 Kilometer lang und umfasst einen positiven Höhenunterschied von 2015 Metern.

«Das ist ein Skandal – wieso habe ich bis jetzt nie etwas davon gehört?», sagt ein Passant, der sich am Freitagabend in der Spiezer Bucht danach erkundigte, für welchen Film sich die Menschen zur Abendkassette des Kino-Openairs drängen. Ein österreichischer Tourist wundert sich angesichts der Fehler, die rund um das Munitionslager in der Mitholzer Fluh begangen wurden, über die Akzeptanz der

Drei Startblöcke

Wegen der Pandemie gibt es einige Änderungen in der Organisation der Veranstaltung, wie die Veranstalter nun mitgeteilt haben: «Um Gedränge zu vermeiden, sind drei verschiedene Startblöcke geplant. Ausserdem wird dieses Jahr auf die Festwirtschaft verzichtet», schreiben sie in einer Medienmitteilung. Das Wesentliche aber bleibe: gleiche Strecke, gleiche Kategorien, aussergewöhnliche Kulisse.

Das Vorweisen eines Covid-19-Zertifikats für die Teilnahme sei derzeit zwar nicht obligatorisch, aber die Modalitäten seien noch provisorisch und könnten sich nach den neuen Beschlüssen des Bundesrates bis zwei Tage vor der Veranstaltung ändern. «Wir glauben, dass wir die richtige Lösung gefunden haben, damit die Läuferinnen und Läufer einen Plausch haben können, aber gleichzeitig die Sicherheit der Teilnehmer und Helfer gewährleistet ist», sagt Bernhard Tschannen, OK-Präsident des Rennens.

Anmeldung bis morgen

Die Gesamtzahl der Teilnehmenden beim Glacier 3000 Run ist auf 800 Läuferinnen und Läufer begrenzt. Die Anmeldung ist lediglich online und nur bis am morgen, Dienstag 27. Juli, möglich. (pd)

Erch Binggeli

Gern hätte man in der Kirche Saanen aus den mehr als 20'000 musikalischen Werken, die Shakespeare inspiriert hat, noch ein, zwei als Zugaben gehört. Stattdessen gabs aber «nur» eine Wiederholung.

www.glacier3000.ch.

Grandios inspirierender Shakespeare

Saanen Anne Sofie von Otter, Roderick Williams und Julius Drake begeisterten mit «Shakespeare in Songs».

«Wenn die Musik der Liebe Nahung ist, spielt weiter.» Diese Aufforderung aus Shakespeares Komödie «Twelfth Night» ist nur eines von vielen Zeugnissen, in welchen der Barde aus Stratford-upon-Avon sich mit Musik befasst. Und in welchem seine Poesie selbst fast wie Musik klingt. Anne Sofie von Otter, Roderick Williams und Julius Drake waren offenbar von Shakespeare und den Kompositionen, die er inspiriert, derart angetan, dass sie unter dem Titel «Shakespeare in Songs» ein ebenso kontrast- wie abwechslungsreiches Programm gleichsam für sich massgeschneidert hatten. Ihr Auftritt in der Kirche Saanen im Rahmen des Menuhin-Festivals begeisterte.

Aus fünf Jahrhunderten

Geschick kombinierten sie dabei knapp 30 Perlen aus fünf Jahrhunderten, die auf einem guten Dutzend Stücken und zwei Sonetten basierten. Dabei begegnete man bekannten Namen (von Schubert über Poulenc und Debussy bis zu Schumann) und Entdeckungen (etwa Erich Wolfgang Korngold und Carl Nielsen). Natürlich konnte man auch ganz viel Britisches kennen lernen (unter anderem Ralph Vaughan Williams, Benjamin Britten, Madeleine Dring und Frank Bridge). Und mit Rufus Wainwright wurde gar der Bereich des Pop gestreift.

Zum Schluss gabs einen veritablen Knaller.

Eingängiges stand da neben Eigenwilligem, Pointiertes neben Minidramen, anstehende Lebensfreude neben erschütternder Todesbereitschaft. Zum Schluss gabs einen veritablen Knaller: «Brush up Your Shakespeare» aus Cole Porters Musical «Kiss Me, Kate».

Gesamtgespektrum

Grandios inspirierend waren aber nicht nur die Werke, sondern auch die Interpretationen. Anne Sofie von Otter durchmass mit ihrem apart timbrierten, gereiften, im Verlauf des Abends immer geschmeidiger werdenden Mezzosopran das gesamte Spektrum von intimem Ausdruck bis zur grossen Geste. Ihr in nichts nach stand Roderick Williams (der ebenfalls eine geistreiche Eigenkomposition sang) mit edlem, oft geradezu samtem, auch in hohen Lagen unverfälschtem Bariton und viel Spass am Gestalten. Der Dritte im Bunde, Julius Drake, erwies sich als stillschwerer, wendiger Begleiter am Flügel, der Stimmungen subtil stützte und auch eigenes Profil entwickelte (sowie einmal gar mitsang).

Gern hätte man in der Kirche Saanen aus den mehr als 20'000 musikalischen Werken, die Shakespeare inspiriert hat, noch ein, zwei als Zugaben gehört. Stattdessen gabs aber «nur» eine Wiederholung.

Erch Binggeli

Zwischen Hoffnung und Schmerz

Spiez Der Dokumentarfilm «Mitholz» feierte in Anwesenheit aller Protagonisten am Spiezer Filmopenair Premiere. Schock, Mitgefühl und Anteilnahme prägten den Abend.

Damaris Oesch

«Der Film hat mich sehr berührt», sagt Albert Künzi. Das Haus des 63-jährigen steht direkt unter der Fluh, deren Geschichte im Dokumentarfilm von Theo Stich erzählt wird. Dort, hinter dem markanten Felsen, verbergen sich geschätzte 3500 Tonnen Bomben, Granaten und Munition.

1947 explodierte das Munitionsdepot der Schweizer Armee, tötete neun Menschen, verwandelte das Dorf Mitholz in einen Trümmerhaufen und verliert der Fluh ihr helles, untypisches Gesicht, das bis heute an die Katastrophe erinnert. Dass die tragische Geschichte hier nicht zu Ende ist, empfindet der Zentralschweizer Historiker und Regisseur Theo Stich als «Zumutung, die seinesgleichen sucht.» So mussten die 170 Mitholzerinnen und Mitholzer vor drei Jahren erfahren, dass die Gefahr nicht gebannt ist und sie alle ihre Heimat verlassen müssen. Die Fluh fordert ein weiteres Opfer. Doch die Geschichte, die im Film «Mitholz – die explosiven Hinterlassenschaften der Armee» erzählt wird, ist eine zutiefst menschliche: Menschliches Versagen verursacht menschliches Leid.

Der vergessene Skandal!

Neben allen Protagonisten, rund 30 Mitholzern und diversen Vertretern von Bund und Gemeinden, sahen sich auch komplett unbeteiligte Gäste den Film an. «Das ist ja ein Skandal – wieso habe ich bis jetzt nie etwas davon gehört?», sagt ein Passant, der sich am Freitagabend in der Spiezer Bucht danach erkundigte, für welchen Film sich die Menschen zur Abendkassette des Kino-Openairs drängen. Ein österreichischer Tourist wundert sich angesichts der Fehler, die rund um das Munitionslager in der Mitholzer Fluh begangen wurden, über die Akzeptanz der



200 Personen kamen in den Genuss, sich den Dokumentarfilm in der Spiezer Bucht anzuschauen. Fotos: Damaris Oesch



Regisseur Theo Stich und Regina Trachsel, die aus ihrem Leben in Mitholz erzählte.

Von Gewitter knapp verschont – Thun verliert Cup-Final

Spiez In der langjährigen gemeinsamen Geschichte von Swiss Beach Soccer und der Spiezer Bucht werden 2021 nach einem Jahr Pause wieder neue Kapitel geschrieben. Am Freitagabend standen die Cupfinals des Swiss Beach Soccer Cups an. Die Havana Shots Aargau hatten im Finalspiel der Herren einen Titel zu verteidigen. Mit Erfolg: Sie bezwangen den BSC Thun mit 5:2.



Die Havana Shots Aargau gewannen das Cup-Finalspiel gegen den BSC Thun mit 5:2. Foto: PD

Die Thuner schlugen sich aber wacker, liefen für die Aargauer Shots doch einige Spieler der Nationalmannschaft auf. Es war ein spannendes Spektakel im Sand, das den zahlreich angereisten Besuchern tolle Unterhaltung bot.

Bereits zum dritten Mal in Folge trafen die Frauen des Grasshopper Clubs Zürich und die SC Rappinahas im entscheidenden Spiel aufeinander. Dieses Mal

war es ein knappes Rennen, in dem Rappi unter der schönen Spiezer Abendsonne lange die Nase vorn hatte, am Ende GC aber nach Verlängerung im Penaltyschiessen gewann – zum dritten Mal in Folge.

Nur ein Spiel abgebrochen

Auch am Samstag ging es in der Spiezer Bucht um entscheidende Punkte. Es wurde um finale Platzierungen und um den Schweizer-Meister-Titel gespielt. Am Abend entschieden die SC Rappinahas das Finalspiel gegen die Sandhopperinnen im Dress von GC Zürich für sich. Auch die Havana Shots Aargau hatten die Möglichkeit auf das Double. Nach dem Cupspiel vom Freitag standen sie nun gegen den BSC Lions Riviera im Sand. Das Finalspiel entschieden aber die Löwen für sich.

Trotz eines kurzen Hagelschauers konnten alle Spiele durchgeführt werden. Nur das Spiel um Platz 5 wurde im Einverständnis beider Teams zwei Minuten vor Schluss beim Spielstand 8:4 für die Thuner abgebrochen. Sie bezwangen den Kantonsrivalen BSC Beachboys Bern. (pd/aka)

Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes. Er hätte noch viel mehr Wut erwartet. «Natürlich sind wir wütend», erwidert die 83-jährige Protagonistin Regina Trachsel darauf. Sie hatte als Kind die Explosion erlebt und wünscht sich heute nichts mehr, als mit ihrem Mann in Mitholz bleiben zu dürfen. Denn das Dorf ist absolute Heimat für sie.

Mitgefühl wecken

Der furchtbare Spagat zwischen Hoffnung auf einen Neuanfang ohne Gefahr im Berg und dem Schmerz, alles Bekannte für zehn Jahre zurücklassen zu müssen, ist für viele Direktbetroffene schier unerträglich. Mit diesem Dilemma können sich auch unbeteiligte Zuschauer identifizieren. Genau das war auch das Ziel des Regisseurs: «Ich möchte, dass alle, die den Film anschauen, mit den

Menschen aus Mitholz mitfühlen können und so meinen Teil dazu beitragen, dass diese Geschichte und diese Einzelschicksale nicht vergessen gehen.» Schliesslich vermittelte der Film auch die universelle Botschaft, dass ungelöste Probleme, die nicht sofort angegangen werden, in die Zukunft weitergetragen werden.

Nach Abschluss der Vorstellung verlassen die rund 200 Anwesenden die Spiezer Bucht nachdenklich und beeindruckt. «Es ist wirklich ein eindrücklicher Film entstanden», sagt auch Mitholzer Albert Künzi. Für ihn ist es aber nicht nur einfach eine spannende Dokumentation, sondern sein Leben.

Nachrichten

Bundesfeier mit Span auf dem Jaunpass

Bolligen Im Rahmen des Run-to-the-Hills-Festivals auf dem Jaunpass am 30. und 31. Juli sowie am 1. August gesellt sich zur Bundesfeier die dienstälteste aktive Mundartrockband des Landes, Span, die Schöpfer von «Loueneese» und Polo-national-Weggefahren, feiern am 1. August auch ihr «Comeback» nach monatelanger Bühnenabstinenz. Der Eintritt ist frei, die Kollekte erwünscht und die Teilnahme ohne Covid-Zertifikat für alle möglich. Am Freitag, 30. Juli, treten illustre Rockgrößen auf und am Samstag, 31. Juli, die Gruppen Make Plain, Saint City Orchestra und Tequila Boys. (pd/sp)

www.juan-paso.ch

Besorgnis wegen kritischer Pegelstände

Thuner- und Brienzensee Mit Besorgnis beobachtet der Ufer-schutzverband Thuner- und Brienzensee (UTB) die kritischen Pegelstände und die immer häufiger auftretenden Hochwasser-

situationen rund um Thuner- und Brienzensee. Der UTB hat sich über Jahrzehnte für die Schaffung öffentlich zugänglicher Plätze an den Oberländer Seen eingesetzt. Zurzeit beschäftigt er sich mit Aufwertungs- und Renaturierungsprojekten sowie mit der Sanierung von Trockenmauern am Pilgerweg. (pd)

Kinostart von «Mitholz – die explosiven Hinterlassenschaften der Armee» in der Deutschschweiz ist am 26. August 2021.

Wimmis bekommt eine Schulverwaltung

Wimmis Mit 370 Schülerinnen und Schülern und 50 Lehrkräften hat die Schulverwaltung eine Grösse erreicht, welche eine professionelle Schulverwaltung nötig macht. Mit den heutigen 30 bis 40 Prozent, welche durch die Gemeindeverwaltung abgedeckt würden, sei das nicht zu bewältigen, teilt der Gemeinderat mit. Ein grosser Teil der Administration muss deshalb durch die Schulleitung übernommen werden. Der Gemeinderat hat daher für die Schulverwaltung ein Stellenpensum von 80 Prozent bewilligt. Die Schulverwaltung wird in der Schulanlage Chrümg eingerichtet und soll den Betrieb bis Sommer 2022 aufnehmen. (pd)

«Unser Einrichtungsstil ist moderner Retro»

Interlaken Das Vierstern-Hotel The Hey am Höheweg wurde von einem schwedischen Designer gestaltet.

«Unser Einrichtungsstil ist moderner Retro: Sehr farbig und warm, viel Holz und Naturmaterial sowie dunkle Wände, vor denen die Deko gut zur Geltung kommt», sagt Daniel Mani (53) von der 2015 gegründeten Hotelgruppe MGM Hospitality. Mani ist Miteigentümer und Mitgründer der Gruppe mit Häusern in Thun, Gstaad und Flims. Neu dazu gehört nun auch das The Hey Hotel, vormals Hotel Chalef Oberland, am Interlaken Höhenweg.

Nach längerer Umbauzeit konnte das altbewährte Haus mit 400 Betten und vier Sternen anfangs Juli eröffnet werden. Nun informierten Daniel Mani und Gastgeber und Direktor Gabriel Stucki (29), der zuvor im Parkhotel Winterthur tätig war.

Gleiche Designsprache

«Die Hotels unserer Gruppe sind in der gleichen Designsprache gestaltet: Erik Niessen von der schwedischen Firma Stylt Frampoli hat den Look kreiert», erklärt Mani. Die dunklen Wände und die Holzparkettböden im

ganzen Haus schaffen eine heimelige Stimmung. So auch im Restaurant Lisi (früher die Lounge), das mit Separées einladend gestaltet wurde und über einen Weinkeller mit Degustationsmöglichkeit verfügt.

«Wir bieten währschafte Schweizer Küche wie etwa Hackfleisch mit Hörnli bis hin zur französischen Küche mit Cordon bleu», sagt Daniel Mani. Die Preise lägen im mittleren Segment. Sämtliche Hotelzimmer, darun-

ter auch einige Familienzimmer, sind im neutralen, gediegenen Stil eingerichtet. Schallschutzfenster bieten erholsame Ruhe trotz zentraler Lage.

In der Hey Bar und Lounge kann an den Wochenenden abends zu Live- oder DJ-Musik getanzt werden. Drei offene Feuerstellen sorgen für Wärme auf der komfortabel möblierten Aussenterrasse. Für Meetings stehen mehrere Seminarräume zur Verfügung. Derzeit sind bereits 40

Mitarbeiter im The Hey im Einsatz, Tendenz steigend.

Aktivitäten inklusive

«Wir bieten unseren Gästen jeden Tag Outdoor-Aktivitäten wie Speedboat, River Rafting, Canyoning oder Wandern an, die im Zimmerpreis inbegriffen sind. So wollen wir uns von anderen Anbietern abheben», führt Mani aus. Den Gästen stehen zudem Gratisvelos wie etwa Mountainbikes oder Rennvelos zur Verfügung, so

das sie mit leichtem Gepäck anreisen können. Momentan beherbergt das The Hey an die 100 Gäste, davon etliche wieder aus dem arabischen Raum. Eine Herausforderung seien weiterhin die kurzfristigen Buchungen und Stornierungen aufgrund der Pandemie. Mani: «Das ist nicht einfach.»

«Moulin Rouge» im Winter

Für den grossen Ballsaal im zweiten Stock des Hotels hat das Management besondere Pläne. So will man temporäre Pop-up-Restaurants einrichten, wie etwa zu Halloween, mit Schwedischer Küche oder ein New York Steakhouse. Ein besonderes Highlight soll das Restaurant «Moulin Rouge» im November/Dezember werden, mit Kulissen aus rotem Samt, Tänzerinnen und Varietétheater. Ob Familien, kleinere Gruppen oder Individualgäste, Gabriel Stucki: «Im The Hey sollen sich alle wohl fühlen, und natürlich ist auch die einheimische Kundschaft herzlich willkommen.»

Monika Hartig



Eines der Hotelzimmer im gediegenen Stil, alle mit Schallschutzfenstern. Fotos: Monika Hartig



Gabriel Stucki, Gastgeber und Direktor des Hotels Hey.